

## DIKTATUR WÄHLEN? DEMOKRATISCHE KULTUR UND IHRE FEINDE



Diktatur wählen? Anlässlich des 82. Jahrestages der »Wannsee-Konferenz«, jener »Besprechung mit anschließendem Frühstück«, auf der führende Funktionäre des nationalsozialistischen Staates 1942 die Umsetzung der Pläne für die europaweite Deportation und den Massenmord an Jüdinnen und Juden beschlossen, diskutierten am 21. Januar im Jüdischen Gemeindehaus Fachleute und Experten aus der Praxis, wie Universitäten, Medien, Justiz und Kunst beim Übergang zur nationalsozialistischen Diktatur versagt hatten und welche Herausforderungen gerade für diese Bereiche heute bestehen, um antidemokratischen Strukturen entgegenzutreten. Die vor kurzem erfolgte Veröffentlichung des »Correctiv«-Teams zu den Vertreibungsplänen der Rechtsextremisten von vermeintlich Nicht-Deutschen, insbesondere Geflüchteten, aber auch

deutschen Staatsbürgern, gab dieser Tagung besondere Aktualität. Die Direktorin der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Deborah Hartmann: »Trotz fundamentaler Unterschiede sollten die völkischen Gedankenparallelen samt Vertreibungsfantasien uns allen verdeutlichen, dass durch diese und viele andere Äußerungen Rechtsextremer, auch aus der AfD, die demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland in Frage gestellt wird. Diese beunruhigenden Planungsfantasien können lebensbedrohliche Konsequenzen für in Deutschland lebende Menschen jeglicher Herkunft haben und sollten zu entschiedenem Handeln gegen diese Tendenzen motivieren.« Sigmund König, Beauftragter gegen Antisemitismus der Jüdischen Gemeinde, forderte, dass es keine Toleranz für Intoleranz geben dürfe.